

Offener Brief an die SPS : Frieden muss ein Schulfach werden

Autor(en): **Schnyder, Theres**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **67 (1988)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-340637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Offener Brief an die SPS: Frieden muss ein Schulfach werden

Liebe Genossinnen,
liebe Genossen

Was ich hier schreibe, sind Gedanken, auf die sicher schon viele von uns gekommen sind, die aber meistens unausgesprochen bleiben. In der Broschüre «Aussenpolitik als Welt-Innenpolitik», die als Diskussionsgrundlage für SP-Mitglieder gedacht ist, sind viele dieser Gedanken zusammengefasst. Nur hört und spürt man an der SP-Basis sehr wenig davon. Vor lauter persönlichen und lokalen Problemen werden die Welt-Zukunftsprobleme vergessen.

Der Mensch ist doch das Lebewesen, das die Welt mit Erfindungsgeist von der Steinzeit in die Hochtch-Zeit geführt hat. Er ist auch *das Lebewesen*, das in der Gegenwart aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen müsste und könnte – aber wie steht es damit? Sehr schlecht!

Die Friedensvorschläge unseres neuen Aussenministers sind ein Schritt in die richtige Richtung, aber nicht mutig genug. Als mitteleuropäisches, kleines und reiches Land, das von keinem Feind bedroht wird, sollte man mehr erwarten dürfen.

Liebe SPS, die Welt ist bedroht. Symptombekämpfung nützt nichts mehr. Allein Frieden ist der Weg und das Ziel, Frieden ist Lebenshaltung, und Frieden muss ein Schulfach werden.

Wir müssen uns bemühen, dass unsere Friedensvorschläge nicht nur Kosmetik sind oder

einfach der Versuch, die Friedensbewegungen zu beruhigen. Den Friedensvorschlägen stehen die Milliardenbeträge für die Modernisierung unserer Rüstung gegenüber. Ich verstehe nicht, warum die Schweiz so massiv aufrüsten will, während die beiden Grossmächte eingesehen haben, dass Hochrüstung nicht dem Frieden, sondern der Weltzerstörung dient. Die Erfindungen, die die Welt zerstören, sind gemacht. Die Arsenale, um die Welt x-mal zu zerstören, lagern schön verteilt auf der Weltkugel herum. Man kann wohl abrüsten, aber die Erfindungen bleiben. Mit der kontrollierten nuklearen Abrüstung wurde bereits begonnen, nur plant man bereits, um andere Waffen zu bauen. Sogar die Atomtests werden weitergeführt, um die Weltvernichtungsmaschinerie zu vervollkommen. Die von Menschen erfundenen Ungeheuerlichkeiten, Atomwaffen, chemische und biologische Waffen, müssen aber verschwinden, und zwar so, dass die Vernichtung derselben uns und unserer Umwelt nicht auch noch grossen Schaden zufügt. Über die ökologischen Probleme der Abrüstung wird nämlich erst seit kurzer Zeit nachgedacht. Um da effizient bei diesen schweren Aufgaben mitzuhelfen, braucht die Schweiz neue Gesetze.

Aus diesem Grunde wurde die «Schweizerische Friedensinitiative» geschaffen. Ich begreife als SP-Mitglied und Friedensbewegte nicht, warum sich

die SPS so distanziert verhält gegenüber der SFI.

Die SFI möchte die Träume, die in der Broschüre zum Ausdruck kommen, in die Tat umsetzen, damit diese in der Bundesverfassung als verbindlich erklärt werden.

Meine Lieben, ich und viele Eidgenossinnen und Eidgenossen, jüngere und ältere, leiden unter der gegenwärtigen Lage und den düsteren Zukunftsaussichten. Umdenken ist dringlich.

Mein inneres Auge sieht die zukünftige Schweiz vereinfacht so:

Eine Schweiz,

– die sich einsetzt für die Schaffung von obligatorischen Verfahren zur friedlichen Beilegung von internationalen Streitigkeiten,

– die Verantwortung trägt für die 3. und 4. Welt,

– die für eine gesunde Umwelt sorgt und

– die Arbeitsplätze schafft für den Aufbau, nicht für die Zerstörung.

Wir Älteren möchten diesen neuen Weg noch ein Stück mitgehen und miterleben. Wir möchten noch gewiss sein, dass es sich für Kinder und Enkel zu leben lohnt. Das wäre ein schönes und glückliches Altern.

Theres Schnyder
Bremgarten BE

Broschüre «Aussenpolitik als Welt-Innenpolitik» zu beziehen bei:
Sozialdemokratische Partei der Schweiz, Pavillonweg 3, 3012 Bern.